

Neues in Kürze

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Mitwochausgabe

Merseburg, den 16. Mai 1928

Nummer 115

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

In einem öffentlichen Schreiben wendet sich der „Staßhelm“ gegen die Reden des französischen Botschaftsrats in Berlin und fordert seine Ausweisung. Gleichzeitig wird verlangt, daß der Leiter der Versammlung, in der Botschaft sprach, General v. Schönau, wegen Verächtlichmachung der Würde des Reiches unter Anklage gestellt wird.

In einer kommunisierenden Wählerverammlung in Berlin-Zehlendorf wurden die Anwendungen des Parteivertreters aufgeführt, um dem „Reichsbanner“ professionell-kommunistische Richtung zur Alleinbesetzung zu bringen.

Die Diözesanaleitung der Luftverkehrsgesellschaft hat mit dem holländischen Postwesen einen Vertrag abgeschlossen über Lieferung von vier Postmaschinen. Dieser Vertragsabschluss ist um so bemerkenswerter, als der Luftverkehrsgesellschaft durch das politische Kriegeministerium der Ankauf von Postmaschinen untersagt wurde.

Im Amsterdamer „Telegraaf“ gibt der französische Sauerwein in einem Artikel seiner Verurteilung darüber Ausdruck, daß die Postorganisations in Deutschland sich so frei entwickeln können. Besonders erkrankt ist die durch Plakate, Theater und Film fortschreitende kommunistische Propaganda. Wostau unterhalte in Deutschland seine aktiven Werber, deren Tätigkeit in einer besonderen Tagesgabe überwandt werde.

Gerichtsreise verläuft, daß Prinz Carol die Erlaubnis erhalten habe, seinen Aufenthalt in Belgien zu nehmen. Sein Gattungs, Jonsescu, ist gestern in einem Brüsseler Hotel eingetroffen. Er leht jede Auskunfts ab.

Die lothringischen Industriellen haben sich in einer Entscheidung vom 12. Mai dahin ausgesprochen, daß das Saarland wirtschaftlich nicht mehr von Frankreich getrennt werden dürfte. Diese Zugehörigkeit dürfte auch dann nicht angefochten werden, wenn die Volksabstimmung im Saarland nicht für Frankreich lauten sollte.

Wie das Pariser „Petit Journal“ aus Straßburg meldet haben am Sonntag im Grenzgebiet von Bilsig-Saargemünd die französischen Fortifikationsarbeiten begonnen. Für diesen Bauabschnitt sind 13 Monate vorgesehen.

Die englische Flotte trifft in der vierten Maiwoche in der Ostsee ein. Die Manöverübungen der englischen Flotte beginnen am 2. Juni im Raum von Helgoland bis Skanlan.

Wie der Pariser „Matin“ aus Washington meldet, ist die französische Antwort auf den Ratifizierungsvertrag in Kellogg's Händen. Sie bringe in entgegenkommendem Ton ein Festhalten an allgemeinen Nichtkriegsverträgen.

Die politischen Erörterungen in der englischen Presse gehen in zunehmendem Maße den deutschen Reichstagsdebatten. Die „Times“ behaupten, daß russisches Geld dem Kommunismus Stimmen gewinnen könne. Die „Morningpost“ weist auf den Stand der Weiten bei Lloyd hin, die 32 für einen Sieg vor deutschen Mittel- und Rechtsparteien zählen.

Nach Telegrammen aus Agdam zufolge wurden die serbischen Garnisonen in Kroatien verdrängt. Auch nach Montenegro sind aus Belgrad verstärkte Formationen abgegangen. Die Belgrader Zeitung „Politika“ schreibt, daß Montenegro und Kroatien nicht ein Elsas-Lothringen Jugoslawiens werden dürften.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Tokio: Die kommunistische Partei stellt in allen Wahlkreisen Japans eigene Kandidaten auf. Trotz Aufhebung des kommunistischen Parteibüros in Tokio findet der Kommunismus unausgesetzt neue Anhänger. Die Truppentransporte nach China verpärsen die kommunistische Agitation.

Tschangtsolin ist aus Peking geflohen.

Begeleitet von seinem Sohn und einem Unterführer hat Tschangtsolin gestern Peking verlassen. Seine Truppen setzen die Räumung der Stadt fort.

Die Trönung in Peking hat die internationale Politik unter dem schwedischen Generalkonsul überkommen.

Die japanische Gesandtschaft hat ihren Sitz nach Tientsin verlegt.

In London macht man sich bereits erhebliche Sorgen über das Schicksal der Europäer in Peking. Auf jeden Fall wird der Möglichkeit gerechnet, daß viele Europäer sich nach Tientsin begeben werden, wenn man auch hofft, daß die englische Gesandtschaft in Peking verbleiben kann. Halbfabrikat wird mitgeteilt, daß England sich gegen die Errichtung einer neutralen Zone in Tientsin ausgesprochen hat. Die Mächte befehlen lediglich darauf, daß die Chinesen die ausländischen Konsuln nicht betreten, während die Chinesen sich den Truppen freigesprochen wird. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Telegraph“ bebaut, daß auch in diesem Falle die Mächte zu seiner Ansicht gekommen sind.

Am Montag wurde der Berliner japanische Journalistenklub von Chinesen überfallen und zwei Japaner verprügelt. Das chinesische Außenministerium hat sich sofort beim japanischen Gesandten entschuldigt.

Die Nordtruppen weichen weiter aus.

Die Nordtruppen räumen die südwestlich von Peking gelegene Stadt Kaotzing. Geschütze und Munition werden auf der Eisenbahn nach Peking nach der Mandschurei verladen.

Die Reichsregierung gegen eine Tarifserhöhung der Reichsbahn?

Die Frist für die Reichsregierung zur Beantwortung des Erlasses der Reichsbahn auf Erhöhung ihrer Tarife läuft befristlich am 22. Mai ab. Reichsminister Dr. Marx hat sich bereits nach Berlin zurückbegeben und heute nachmittags eine Kabinetsitzung anberaumt, die sich mit der Tarifangelegenheit befassen wird.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Reichsregierung zu einer Ablehnung des Erlasses der Reichsbahn kommen wird.

Der Reichsbahn fände, wenn dieses eintritt, die Berufung an das Reichsbahngeschichtliche Gericht mit dem Sitz in Leipzig offen. Sollte auch dieses, gegen die Reichsbahn einberufen, so könnte die Reichsbahnverordnung nach dem Reichsbahngesetz die Eintragung eines Schlichters verlangen, der eine Befristung aus einem der früher neutralen Länder sein soll. Die Reichsregierung dürfte aber, wenn sie zu einer Ablehnung gelangt, diese Ablehnung mit einer ausführlichen Begründung versehen, die der Reichsbahn die Wege zeigt, auf denen nach Ansicht der Reichsregierung eine Tarifserhöhung sich vermeiden läßt. Eine derartig begründete Antwort würde den Weg zu weiteren Erörterungen offen lassen.

Das Befinden Dr. Stresemanns hat sich gebessert.

Im Befinden des Reichsaussenministers Dr. Stresemann ist im Laufe des gestrigen Tages eine Besserung eingetreten. Die Temperatur war den ganzen Tag über normal. Am Abend fand noch eine neue Untersuchung Dr. Stresemanns durch die behandelnden Ärzte statt. Das Ergebnis lag bei Reaktionsfähigkeit noch nicht vor.

In der Familie Stresemann nahestehenden Kreisen rechnet man mit einer Unterbrechung der ministeriellen Tätigkeit Stresemanns um mindestens drei Wochen. In auswärtigen Amt laufen zahlreiche Telegramme aus dem In- und Ausland ein, auch Briand und Chamberlain haben telegraphiert.

Stresemanns Erkrankung ist seine internationale Wirkung aus. In den westlichen Nachbarn in Paris und London, als die Nachricht von Stresemanns erster Erkrankung eingingen war, senkten sich die Kurse auf Wall Street. Auch Amsterdams meldet aus dem gleichen Grunde eine schwache Nachbörs.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, hat die Vorhut der südhinesischen Truppen die Vororte der Stadt am Dienstag besetzt.

Erfolge der Südhinesen.

Nach in Peking eingegangenen Meldungen, haben die Truppen des Generals Fong die Stadt Peking besetzt. In der Nähe von Peking bemerkten Finguae des Generals Fong Truppen und Trainkolonnen der Nordarmee mit Bomben. Hierbei wurden 20 Chinesen getötet.

Die japanische Presse berichtet von panischer Stimmung in der Mandschurei angesichts des fortwährenden Rückganges der Truppen Tschangtsolins vor den Südruppen. Große Züge mit wertvollem Besitz Tschangtsolins treffen bereits in Chardin ein. Die Besetzung von Chardin wurde verläßt. Das Gerücht, daß Tschangtsolin die allgemeine Wehrpflicht einführen wolle, kennzeichnet die allgemeine Stimmung. Von japanischer Seite wird ausgeprochen, daß Japan im Fall des Uebergreifens der Generalräumung auf das mandschurische Gebiet sich nicht neutral verhalten könne.

Zusammen findet man die umfangreichen internationalen Maßregeln zur eventuellen Verteidigung von Tientsin, das mit einem 12 Kilometer breiten Verteidigungsgürtel umgeben ist. Die Japaner legen dort einen Flugplatz an.

Die deutschen Vereine in Südtirol werden aufgelöst.

Durch ein Dekret des Präsidenten von Bozen wurden mit sofortiger Wirkung in Südtirol sämtliche deutschen Vereine aufgelöst, die der Erziehung und dem geistlichen Zusammenhalt der deutschen Jugend gedient waren. Darunter befinden sich die katholischen Gesellen- und Jugendvereine von Bozen, Meran, Brigen, Kalten und anderen Orten.

Mussolini hat allen italienischen Bräutern in einem Rundschreiben Befehle erteilt, welche Vereine nach der Auflösung der katholischen Pfänderverbände noch weiter bestehen dürfen. Danach werden nur noch Vereine mit vorwiegend religiösem Charakter wie die katholischen Vereinigungen, Werkstätten usw. gebildet, während alle Jugendorganisationen mit militärischem Einschlag, die nicht Faschistenorganisationen sind, aufgelöst sind.

Der Antrag zum Doney-Prozess.

Der Verhandlung des Doney-Prozesses in Moskau werden nach den bisherigen Anmeldeungen etwa 1500 Zuhörer bewohnen, darunter Mitglieder des diplomatischen Korps, Kommissare, 66 ausländische sowie 100 russische Journalisten und 1000 Vertreter der Arbeiterorganisationen. In zahlreichen Arbeiterverfassungen in der ganzen Sowjetunion wird eine rückständige Bebefragung der Angeklagten gefordert.

Sowjet-„Beamte“.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die politische Polizei in Smolensk 29 Angestellte der Kriminalpolizei verhaftet. In die Räume der Kriminalpolizei brangen Mannschaften der politischen Polizei ein und nahmen eine eingehende Untersuchung der Akten vor. In Moskau sollen die Verhafteten vor ein Sondergericht gestellt werden. Es soll sich um Verurteilungen von einigen Millionen Rubel handeln. Ein besonderer Ausschuss ist aus Moskau eingetroffen, um die Angelegenheit zu untersuchen.

Auch in der Tatarenrepublik Kasan sind umfangreiche Verurteilungen von der politischen Polizei erbetet worden. Zwei Volkskommissare dieser autonomen Sowjetrepublik und der Direktor des Laboratoriums in Kasan sind verhaftet worden.

Neuverteilung der Welt und die Wahlen vom 20. Mai?

Sollen wir nicht wieder einmal höchst zur Unzeit Balkanländer und Wahlen von deren Ausfall bis auf weiteres die gesamte deutsche Politik abhängt, so würde man heute in der Politik auf ganz etwas anderes als auf den kleinen, deutschen Parteienkrieg achten; auf die große Welt da draußen jenseits unserer Grenzen. Dort gehen die wichtigsten und zugleich erstaunlichsten Dinge vor.

Denn es ist doch wohl wichtig und erstaunlich, daß Japan seit in dem Augenblick, in dem es den Kriegsverzichtsvorschlag Americas offiziell angenommen hat, die ungläubliche Zorheit seinen Politik im Weltkrieg gutzumachen sucht, indem es sich in Nordchina, die dem meiste reifen Teil des Reiches dem Weltkrieg selbst, monoch es sich 1914 von den Engländern überließ, daß abhalten lassen, als dazu eine nie wiederkehrende günstige Gelegenheit war Japan braucht nichtsofort, Abkürzungen und Land für seinen gewaltigen Bevölkerungsüberschuß. All das bietet China. Also greift Japan zu.

Nur eben reichlich spät. Und so tritt etwas anderes, Unglaubliches und Schändliches ein: England wird unglücklicherweise in seiner bisherigen, mit Frankreich vereinigten Ablehnung des amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlages. Was das mit Japan und China zu tun hat? Sehr viel fast alles Japan. Denn das angeblich freie China war in Wirklichkeit seit einigen Jahrzehnten unter dem Despotismus der Reichheit doch fast so etwas wie eine englische Kolonie, und England will sich dort jetzt genau so wenig wie im Weltkrieg von Japan besetzen lassen. Aber der britische Stolz hat im Weltkrieg nicht an dem einen, sondern an dem anderen Ende seines Reiches, an dem amerikanischen Ende, seine Kraft aufgebracht, Japan an der Eroberung Nordchinas zu hindern, wenn er es allein versuchen müßte. Also braucht es Bundesgenossen, und da gibt es — besonders im Gefolge der ununterbrochenen amerikanischen Seeblockaden — keines so brauchbaren Freundes Frankreich — nur einen einzigen, wirklich ausschlaggebenden Helfer: die Vereinigten Staaten (die den Japanern ebensowenig wie den Engländern Japan abgeben werden wollen).

Dabei all das erstaunliche Abenteuern Englands von der bisherigen, Frankreichs Nichtabdringungswünschen entsprechenden Stellungnahme zu dem amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlag, und das, die es dementsprechend die Vereinigten Staaten als den entscheidenden Faktor der englisch-amerikanischen Interessensverbundenheit doch wirklich nichts mehr zu wünschen liebenden Ausfahrungen des geistlichen Herr, Garwin im Hinblick auf „Chinesen“, die der Welt nicht anders werden, die Artikel selbst entnommen, höchst beachtenswertes Ueberblicks brachten. „Jetzt gibt es keine Rückfälle auf Frankreich mehr. Gegenüber dem frechen Selbstbehaupten des Völkervertrages, von dem niemand mehr wissen kann, was es heißt, aufzugeben, mehr schmerzhaft als politisch gequälten deutschen Einzelparteiern — ist es eine geradezu erstickende Ehrlichkeit, wenn Garwin mit brutaler Fremdheit erklärt: „Nur in einem Umfange, in dem die Verantwortlichen darauf ankommen lassen, daß es sich zusammen mit Japan und Frankreich (1) oder mit dem Völkerverbund (1) in einen Kampf (1) mit den Vereinigten Staaten verwickelt.“

So alle diese Dinge, welche Möglichkeiten mittert man in England hinter der bisherigen französisch-englischen Zusammenarbeit gegenüber dem amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlag? Kritiker der Völkerverbundangehörigen gegen die Vereinigten Staaten! Unter den deutschen Völkerverbund und Völkerverbundangehörigen von der Finnen müßten doch jetzt endlich die Schuppen von den Augen fallen, wenn sie so etwas in einem englischen, nicht etwa in einem deutschen, Reichstag zu lesen bekommen. Für die deutschen Reichspolitiker dagegen sind solche Worte so selbstverständlich, daß sie schon am 6. Mai in unserem Reichstag: „Krieg oder Frieden?“ Dr. Stresemanns Antwort an America in ihrer den Franzosen sehr wohl entgegenkommenden Formulierung geradezu damit zu erklären versucht wurde: „dieser (Dr. Stresemann) nämlich fürchtet, der amerikanischen Völkerverbund könne ... nicht auf einem einzigen Weltfrieden zu einem Weltfrieden zwischen den zwei Völkern führen.“

Natürlich tragen zu dem von Garwin geforderten Einverständnis oder deutlicher gesagt: zu dem glatten Frontverwecheln Englands gegenüber dem amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlag die englischen Dominien stark bei. Was sollte das von jeder von japanischen Ausbeutungsdrang hindert füllende Australien und ähnlich Südarabien, anders als, als sich schon vor den den Vereinigten Staaten hinneigen, seit sie wissen, daß England allein sie vor Japan nicht mehr schützen kann und seit sie jetzt wissen, daß der glorreiche Völkerverbund das Völkerverbundrecht China gegenüber Japan nicht schände im Stich läßt? England ist in eine ganz verwickelte Lage geraten; wenn nicht es sich Frankreich zuteile durch Ablehnung des Kriegsverzichtsvorschlages mit den Vereinigten Staaten, so droht ihnen nicht nur der Verlust ihrer Einflußstellung an Japan, sondern auch die Verstärkung seiner von Japan beherrschten Dominien aus dem britischen Weltreich und ihre Anlehnung



Aus Stadt und Umgebung.

Himmelfahrt.

Nicht in Wintersonn und Nacht... Nicht in Heiland uns entridt...

Christi Welt ist nun vollbracht... Das zu Reichem begann...

Freiheitsfest ist dieser Tag... Der das Wert des Meisters frönt...

Felix W. G. G. G. G.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe am Wahlsonntag

Nach einer Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 28. April 1928...

Ehrung des Ehrenbranddirektors

Zum 75. Geburtstag des Ehrenbranddirektors Franz Hirsfeld...

Die neuen Löhne der Gemeindearbeiter.

Der Arbeitgeberverband schreibt uns: Die in den Verhandlungen...

Die nächste Stadtvorordnetenversammlung

findet am Montag, 21. Mai, 18 Uhr, mit nachfolgender Tagesordnung statt:

Wo und wie wählt der Merseburger?

Auf zur Reichs- und Landtagswahl am 20. Mai. Die Abstimmungsbezirke. Wahlzeit von 8 bis 17 Uhr.

Die Wahlen für den Reichs- und Landtag finden am Sonntag, 20. Mai statt. Die Wahlzeit dauert von 8 bis 17 Uhr.

1. Abstimmungsbezirk (Einwohnerzahl: Volkszählung 1925 = 2217): Breite Straße, Brühl, Fischerstraße...

2. Abstimmungsbezirk (Einwohnerzahl: Volkszählung 1925 = 2138): Apollonstraße, Burgstraße, Entenplan...

3. Abstimmungsbezirk (Einwohnerzahl: Volkszählung 1925 = 2247): In der Weis, Firtenstraße, Johannstraße...

4. Abstimmungsbezirk (Einwohnerzahl: Volkszählung 1925 = 2319): Blumenhainstraße, Kleiststraße, Leuner Str.

5. Abstimmungsbezirk (Einwohnerzahl: Volkszählung 1925 = 2375): Birkenweg, Bürgergarten, Eichenbühlstraße...

6. Abstimmungsbezirk (Einwohnerzahl: Volkszählung 1925 = 2222): Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Braunaufstraße...

7. Abstimmungsbezirk (Einwohnerzahl: Volkszählung 1925 = 1928): Gellische Straße Nr. 1-73 und 2-72...

Ausbau der „Hölle“.

Der Ausbau der Straße „Hölle“ und die Erweiterung der Gottshardtsbrücke...

Nach Festlegung der neuen Fluchtlinien ist es möglich, den Damm westlich der Gölse auf eine Breite von 6 Mtr. an der Stelle...

festgestellten Fluchtlinienplan vom Januar 1923 zu ergänzen.

Wettereintrige.

Wer sich auf den Mai eingerichtet hat, muß seine Absicht wieder rückgängig stellen...

Wäre die Natur echt, etwa so, wie die Krone der Schöpfung...

Sonderzüge nach Bad Lauchstädt.

Am Himmelfahrtstage verkehren zwischen Merseburg und Bad Lauchstädt einige Sonderzüge...

Sonderzug nach Oberhof.

Am Himmelfahrtstage (17. Mai), verkehrt ein Fernsonnenzug...

Kirchen.

Die ersten Kirchen sind auf dem Markt. Noch ganz wenige sind es...

Schule und Kirche.

Der Deutschnationale Arbeiterbund hielt am Dienstag in Verbindung mit der Frauengruppe eine Versammlung...

Am 20. Mai wählt Liste 2. Deutschnationale Volkspartei.

fragen zu schaffen. Um so mehr müssen die Eltern die Schule im christlichen Sinne stützen, um großes Unheil, das den Kindern und uns selbst droht, abzuwenden. Ein unbedingtes Erfordernis ist es, die Schule von jeder Politik freizuhalten.

Der Redner streifte dann die Frage der Elternbeiträge und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Gleichgültigkeit in den Kreisen der Eltern ein gefährliches Zusammenarbeiten bis jetzt nicht hat möglich werden lassen. Zum Schluß seiner Ausführungen berührte der Vortragende noch das Schulgeld und die Ursachen, die es zu Fall gebracht haben.

Die Verammlung dankte dem Redner für seinen außerordentlich feinführenden Vortrag mit herzlichem Beifall. Einige Herren ergänzten den Vortrag des Hauptredners.

380 000 Besucher des Mitteldeutschen Landestheaters.

Das Mitteldeutsche Landestheater beendete unter der Leitung von Direktor Hermann Lange seine vierte Spielzeit. Die Wähle im Sommer 1924 gleichsam aus dem Nichts geschaffen, gelang ihm auf dem Gebiete des Schauspiels in kurzer Zeit eine unbestreitbare Vormachtstellung für die Theaterlandschaft Mitteldeutschlands, unter denen sich solche mit Einzugsziffern bis zu 55 000 anschauen. Durch die Vorgänge der allgemeinen Verhältnisse konnte in der vierten Spielzeit gegenüber dem Durchschnitt der ersten Jahre eine Erhöhung der Gesamtkapital der Aufführungen um 40 Prozent und eine Steigerung der Einnahmen aus Bestellung sogar um 60 Prozent erzielt werden.

Seit ihrer Gründung gab die Bühne über 700 garantierte Aufführungen vor rund 380 000 Besuchern. Der Spielplan des letzten Jahres brachte u. a. „Götzes und sein Ring“ (46 mal), „Der goldene Korb“ mit „Wette als Antef“ (17 mal), „Siegfried“ (23 mal), „Schwans Helden“ (38 mal) und „Häuler des Herrn Sarcotius“ (25 mal), „Spiel im Schloß“ (27 mal), „Zauberflügel“ (22 mal) und „Mischel Hanterpannen“ (13 mal).

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Schiffspielplatz „Sonne“, „Gesährliche Jugend“ sowie ein gutes Spielprogramm.

Minutenkarte. „Der tolle Handfuss“, 1. u. 2. Teil. Kammerstücke, „Die Selbstigen“ und ein gutes Spielprogramm.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationaler Vorkampfbund. Freitag, 18. Mai, im Casino öffentliche Vorkampfbund. Redner: Reichstagsabgeordneter Leopold. — Frauenverein, Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im Casino wichtige Versammlung. Wie unsere Mitglieder und Wahlteilnehmer werden gebeten, sich am Sonnabend, 19. Mai, 20 Uhr, im Casino einzufinden. (2. Sitzung im Hof).

Veren der Kolonialfreunde und Kolonialfreunde.

Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Alten Bismarck“ Monatsversammlung. Gäste willkommen.

Veren der Deutschnationalen Arbeiterbewegung.

Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, im „Alten Bismarck“ Monatsversammlung. Dr. Neumann spricht.

Sonderzug nach Westerland und Hamburg.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft veranlaßt vom 9. bis 13. Juni eine Sonderfahrt nach Westerland (Sylt) und Hamburg. Die Fahrt und die vorgesehenen Beschäftigungen, Hofentransportarten dürfen für viele von großem Interesse sein. Der Gesamtpreis von 53 Mark ist in Anbetracht des Gebotenen sehr mäßig. (Siehe Anzeige.)

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Die außerordentlich wichtige Beresamlung, die der Verein einberufen hat, wurde vom Vorpresiden, Herrn Landesoberinspektor Hoffmann, geleitet. Den Hauptteil des Abends füllten die Besprechungen über den Bundestag des Bundes Sachsen-Anhalt, der vom 9. bis 11. Juni in Magdeburg stattfindet. Schon jetzt werden in allen Abteilungen auf dieser Veranstaltung fleißig geübt, damit die Mitglieder von den 20 bis 25 Teilnehmern die sich daran beteiligen werden, dort ehrenvoll abschneiden und die gute Brauchbarkeit des Systems aufs neue beweisen. Den Höhepunkt der diesjährigen Tagung wird als Hauptakt aller Stolze-Schreyaner der 8. Verbandstag vom 3. bis 6. August in Rastel bilden, an dem ebenfalls eine Reihe von Schriftfreunden teilnehmen wird. Hier werden sich alle stenographischen Praktiker, die das System beherrschen, zu freundschaftlichem Wettbewerb treffen. Nicht nur aus dem Deutschen Reich, sondern auch aus unsere Stammesbrüder aus dem Ausland nehmen daran teil.

Neben fleißiger Lebung haben in den letzten Wochen die Mitglieder teilgenommen am Fernwettkampfbüchlein am 24. April sowie am Fernwettkampfbüchlein am 6. Mai. Die preiswerten Arbeiten werden beim Verbandstag im August bekanntgegeben.

In dem anschließenden Wettlesen erzielte Herr Kurt Seeburg die Höchstgeschwindigkeit mit 453 Silben beim Wiederen seines eigenen Stenogramms und mit 607 Silben nach gedrucktem fremden Text in der Minute.

Ein neuer Anfängerlehrgang hat Ende April unter Leitung von Herrn Benno Kleiner mit 17 Teilnehmern begonnen.

Errichtung einer öffentlichen Verkehrsgeschäftsstelle.

Verkehrsverbesserung mit öffentlicher Unterführung.

Der nächsten Stadverbordnenversammlung liegt folgender Antrag vor:

Dem Verkehrsverein in Merseburg zur Errichtung und Unterhaltung einer öffentlichen Verkehrsgeschäftsstelle in Merseburg eine Beihilfe von 2000 RM. zu genehmigen. In der Begründung heißt es:

An aus dem vorstehenden Antrag des hiesigen Verkehrsvereins zu lesen ist, erfordert die Entwicklung Merseburgs unbedingt eine erhöhte Werbetheiligkeit zur Förderung des Fremdenverkehrs. Neben den Sehenswürdigkeiten aus alten Zeiten, den herrlichen Anlagen sowie den schönen Spaziergängen in unmittelbarer Nähe der Stadt bildet

das Leunawer einer großen Anziehungspunkt

für alle Bevölkerungsteile nicht nur der näheren Umgebung, sondern auch des ganzen deutschen Vaterlandes.

Neben der Verkehrsverbesserung ist für die Einwohner Merseburgs eine Stelle notwendig für die Ausgabe von Reiseprospekten für die Geschäftsreisenden, über Heil- und Kurstädter, Auslegung von Prospekten aller Erläuterungsorte für die Reise- und Ferientage, Ausarbeitung von Reisepänen, Stellung von Sonderbüsen, Autobussen und Gesellschaftsfahrten, Vorverkauf von Theater- und Konzertkarten sowie sonstigen Eintrittskarten für Veranstaltungen in Merseburg und Umgebung, Halle und Leipzig.

Bisher sind die Verkehrsmöglichkeiten zum Lein im hiesigen Verkehrsamt und in der Geschäftsstelle des Merseburger Korrespondenten^{*} bearbeitet worden. Die Arbeiten haben jedoch einen beträchtlichen Umfang angenommen, daß

eine hauptamtliche Stelle

hierzu notwendig ist. Bei der Stadt eine der-

artige Stelle einzurichten, empfiehlt sich mit Rücksicht auf die Höhe der Kosten, aber auch die Unterbringung und die Dienststunden nicht.

Die Verkehrsdeputation hat den Antrag des Verkehrsvereins daher begrüßt und dem Magistrat vorgelegt. Der Errichtung einer Geschäftsstelle dem Vorschlag des Verkehrsvereins entsprechend zugestimmt und zunächst vorläufige eine Beihilfe von 2000 RM. zu bewilligen; jedoch nur unter der Bedingung, daß der Stadt ein ausschlaggebender Einfluß in der Verwaltung des Verkehrsvereins gesichert ist. Diese Sicherung des hiesigen Einflusses wird durch Kontrolle der Geschäftsstelle dem Magistrats bzw. der Stadverbordnenversammlung erreicht, die im einzelnen noch vereinbart werden. Außerdem befristet sich die Beihilfe zunächst nur auf das Rechnungsjahr 1928. Die Erfahrungen in diesem Jahre werden die Entscheidung ermöglichen, ob die Beihilfe in den künftigen Geschäftsjahren aufgenommen werden kann. Der Magistrat konnte dem Antrag um so mehr zustimmen, als durch eine Umfrage bei einigen größeren Mittelstädten mit ähnlichen Verkehrsverhältnissen die gleiche handhabbar festgestellt wurde.

Mit Rücksicht auf die Leistungen des Verkehrsvereins für das Verkehrsamt ist die Beihilfe von 2000 RM. als angemessen zu betrachten. Zur Bewilligung der beantragten 2500 RM. konnte sich der Magistrat mit Rücksicht auf die sehr beschränkten Mittel der Stadt nicht entschließen.

Die Kosten werden aus Teil XIV Ziffer 1 Anlage; Zur Verfügung des Magistrats und der Stadverbordnenversammlung des Haushalts der Allgemeinen Verwaltung für 1928, mo nach 20 000 RM. zur Verfügung stehen, befristet.

Fahrplan ab Bahnhof Merseburg.

(Gültig ab 15. Mai 1928.)

Die Buchstaben bei den Abfahrtsstellen bedeuten: BP = Besondere Personenzug, D = Durchzug, S = Sondernummer, am Sonntag, Sa = Samstags, W = Werktag, an den Tagen vor Feiertagen, W = Werktag vor Feiertagen.

- 3.30 Bad Lauchhädt-Schaffstädt.
- 4.20 Halle-Berlin. Anschlußmöglichkeiten: Sangerhausen, Leipzig, Eisenach, D Berlin.
- 4.58 Mücheln-Luerfurt.
- 5.15 Corbeiba.
- 5.15 W. Weitzenfels-Naumburg.
- 5.41 Halle. Anschlußmöglichkeiten: BP Sangerhausen, Magdeburg, Leipzig, S Halberstadt.
- 5.56 Weißenfels-Leuna. Anschlußmöglichkeiten: S Wittenberg, Leipzig.
- 6.00 W. Weitzenfels (erst ab 1. Juni).
- 6.16 Weißenfels-Zeitz. Anschlußmöglichkeit: Leipzig.
- 6.25 W. Corbeiba.
- 6.30 W. Mücheln.
- 6.38 BP Naumburg-Saalfeld. Anschlußmöglichkeit: Erfurt-Eisenach.
- 6.39 D Halle-Berlin. Anschlußmöglichkeiten: D Magdeburg, BP Kottbus, Leipzig.
- 7.02 Zeitz.
- 7.07 W. Bad Lauchhädt-Schaffstädt.
- 7.11 W. Corbeiba. Anschlußmöglichkeit: Leipzig.
- 7.20 Halle. Anschlußmöglichkeiten: Kottbus, Leipzig, Halberstadt.
- 7.20 W. Mücheln.
- 7.34 Halle.
- 8.08 Naumburg. Anschlußmöglichkeiten: Saalfeld, Zeitz, Wittenberg-Leuna, Zeitz, D Kassel.
- 8.17 BP Halle-Berlin. Anschlußmöglichkeiten: Magdeburg, Sangerhausen, D Leipzig, D Halberstadt.
- 8.23 Mücheln-Luerfurt.
- 8.24 Bad Lauchhädt-Schaffstädt.
- 8.31 Halle. Anschlußmöglichkeit: Leipzig.
- 9.03 Wittenberg.
- 9.51 Halle-Berlin. Anschlußmöglichkeiten: Leipzig, D Magdeburg.
- 10.38 Halle. Anschlußmöglichkeiten: Berlin, Kottbus, Bad Lauchhädt, BP Leipzig, Magdeburg Eisenach, D Sangerhausen.
- 10.39 D Erfurt-Frankfurt a. M. Anschlußmöglichkeit: D Stuttgart.
- 11.15 Naumburg-Frankfurt a. M. Anschlußmöglichkeiten: Wittenberg-Leuna, Zeitz, Sena, Rastel, Wittenberg-Köln.
- 11.19 Mücheln.
- 12.40 D Erfurt-Bad Kissingen (nur bis 31. August) Anschlußmöglichkeiten: D München, D München-Glabach.
- 13.03 Halle-Berlin. Anschlußmöglichkeiten: Sangerhausen, Magdeburg, D Halberstadt, Leipzig, D Berlin, Eisenach, Saa, Kottbus.
- 13.06 W. Corbeiba.
- 13.20 W. Weitzenfels (erst ab 1. Juni).
- * Nur Sonnabends und Sonntags.
- 13.23 Weißenfels-Erfurt. Anschlußmöglichkeiten: Zeitz, Leipzig.
- 13.45 BP Halle. Anschlußmöglichkeit: Leipzig.
- 13.49 Mücheln-Luerfurt.

Werbefchrift der Merseburger

Leberlandbahnen A.-G.

Die Merseburger Leberlandbahnen A.-G. hat eine künstlerisch ausgelegte Leberlandkarte in Gestalt von 20x21,5 mm, die in der Kängarubühnen zum bequemeren Tragen in der Tasche gefaltet werden kann, herausgegeben. Der Inhalt, von Herrn Oberbürgermeister Herzog, Merseburg, überarbeitet und bereichert, gibt nicht nur einen Einblick in den Aufbau und die wirtschaftliche Bedeutung der Leberlandbahnen, sondern auch einen wertvollen Einblick über die historischen Gegebenheiten und Bauten von Halle, Merseburg und Umgebung, sowie die neueste Entwicklung der Industrie und nicht zuletzt auch die Schönsichten der Natur im Saale- und Elbegebiet, die von der Leberlandbahn durchfahren werden.

Inhaltlich ist die Karte auch die Ausstattung hat von der Bau- und Kunstredaktion Wilhelm Brandt, Halle, in einer Zusammenarbeit mit der Leberlandbahndirektion mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitet und zu feinschönen Bildern herausgegeben und zusammengefasst worden, so daß das Werk einen eigenartigen Wert an sich haben dürfte. Die Leberlandkarte wird in großer Anzahl den Verkehrsvereinen, aber auch Schulen und anderen Interessenten zur unverbindlichen Verwendung kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Direktion gibt dem Werdien gen Gesellschaft mit auf den Weg.

bei es Jung und alt Anreger geben möge, die während Leberlandbahnen A.-G. begünstigen und bemüht werden, die Verkehrsleistungen und Verkehrsleistung weiter zu verbessern und zu vergrößern, damit durch diese Maßnahmen der weitere Entwicklung in bequemer Weise zurückgeführt werden kann.

Das Eisenbahnamt ist am Donnerstag (Eisenbahnfahrt) vom 11. bis 12. Juli zur Annahme von Einreisepässen geöffnet.

Beim Holzverkaufabende, beim Verlesen von Volksbüchern in der Königswüste verunglückte am Dienstag ein in mittleren Jahren stehender Mann. Er erlitt einen Schädelbruch. Versteckliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden.

Bei dem Gemeindefestabend in der „Sonne“ werden umfangreiche Gleisverkehrsleistungen ausgeschrieben.

Reichshandbestellung der deutschen Konsolidatoren. Der Deutsche Konsolidatoren, die Reichsgesellschaft der Konsolidatoren, die mit 18 Landesverbänden und etwa 150 Zungen die etwa 8000 Konsolidatoren des Reichsgebietes zusammenfassen, hält in diesem Jahre einen Bundestag in der Zeit vom 11. bis 16. Juni in Erfurt ab. In mehrtägigen Verhandlungen und Einigungen werden alle rechtsstaatlichen Interessen des selbständigen Konsolidatorenberufs beraten und seine Wünsche an die Gesetzgebung, namentlich hinsichtlich der Sanierungsarbeiten für leistungsfähigere Ergebnisse niedergelegt werden. Während der Tagung ist auf dem von der Stadt Erfurt überlassenen Gelände, das für den neuen Stadthausbau vorgesehen ist, unter dem Präses des Regierungspräsidenten Tiedemann und unter dem Ehrenvorsitz des Bundespräsidenten Junck-Kaiser, Düsseldorf, eine große Tagungsausschreibung zu sehen, die von in- und ausländischen Unternehmungen der zahlreichen als Lieferanten des Konsolidatorenberufs in Betracht kommenden Wirtschaftszweige und Hilfsindustrien überaus reich befristet wird.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Neueröffnung. (Die Sitzung des Zweckverbandes auf dem Leunawald am Dienstag, 22. Mai, 10 Uhr, wurde im Leunawaldgebäude (Sitzungsaal) zu Rastel statt. Die Tagesordnung ist aus einer heutigen Anzeige ersichtlich.)

Kirchenkonzert.

Waffenberg. Am Sonntag fand in der hiesigen Kirche ein gemeinsames Konzert statt. Der Kirchenchor der Altenburg in Merseburg, nämlich die anwärtigen Sänger durch seine Chor- und Sologesänge auf die Zeit von Oßtern bis Pfingsten ein. Stücke von Händel, Graun, Nicolai, Gluck, Mendelssohn, Schubert, J. S. Bach u. a. wurden vorgelesen. Von Orgel und Geige erlangte Marie von Corelli. Die Orgel leitete die einzelnen Teile durch Merckl, Streicher und Saffi ein. Es ist eine schöne Seite gemeldet, daß der Altenburger Kirchenchor von jetzt zu Zeit aus seinem Kommando derartige Aufführungen bietet. Man wolle sich schon zum Pfingstfest einstudieren, die für die dankbare Kirchengemeinde hatten freundliche Hände nach der Veranstaltung ihren Göttern den Tisch gedeckt. Der Vortrag des Konzertes wurde unserer Schwerkraft überwiegen. Dank den freundlichen Sängern!

Nach Waffer in Keuschberg.

Kauf dreijähriger Kasse wieder Kinderfest. i. Keuschberg. Die letzte Gemeindevertretersitzung, die der von mehrmündiger Kasse gestiftete gemeinsame Gemeindevorsteher Kasse leitete, die Stimme als Waffelstein den „Waffel zur Sonne“, die am anernorts geforderte hohe Saalmiete zu sparen, und deshalb die Anschaffung einer neuen Waffelsteuer aus Saalfeld. Der Etat für das Steuerjahr 1928 konnte nicht vorgelegt werden, da der auf die Gemeinde fallende Beitrag zum Zweckverband Dürrenberg noch nicht bekannt ist; auch der Zweckverband Dürrenberg hat noch keinen Zuschußplan aufstellen können wegen der mehren noch unklaren finanziellen Beziehungen zum Zielungsvereinsrat des Kreises. Deshalb waren in Keuschberg vorläufig die Güter des vergangenen Jahres erhoben. Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis von einem Schreiben des Kreisverfassers, wonach Bürgerstätten der Gemeinden für Wohnungsneubau der Genehmigung durch den Kreisversuch bedürfen. Zum Kinderfest 1928 wurde nach eingehender Erörterung beschlossen, an den Schulvorstand mit dem Wunsch heranzutreten, daß nach dreijähriger Kasse dieses Jahr wieder ein Kinderfest gefeiert wird; die drei kommunalen Vertreter stimmten dagegen. Zum 15. Mai 1928 wird die Gemeinde eine Vermögenssteuer in Höhe von 10 v. S. erheben nach Maßgabe des Kreisvermessungsvereins; die bisherige Berechnung des Gemeindefestes am Ertrag dieser Steuer durch den Amtsvorsteher kommt fortan in Wegfall. Der Ausbau der Promenadestraße ist bis auf einige noch vorzunehmende Schönheitsreparaturen beendet; das Auffichten der Terrasse wird erst in einigen Wochen erfolgen. Beauftragt wurde das Belegen des Bürgerfestes mit Waffelplaster an den Grundflächen des neuen Waffelplatzes beim Restaurant Förster und der Einbau neuer Kasse und Waffelplasterung in der Spemannstraße. Auf Anwesen der Helfer wird die Gemeinde beim Zweckverband die

Spernung des Kommunikationsweges Rastel-Bahnhof Dürrenberg für Kraftfahrzeuge beantragt.

Für die 140 Hufen, die hier für mehr oder minderbedeutigen Dörfen führen, wurden neue halbare Steuermarken bewilligt. Die Pumpen des hiesigen Waffelwerkes stehen jetzt still, das Waffelwerk ist die gesamte Waffellieferung übernommen. Die Behandlung von Unterführungsarbeiten usw. in geheimster Eile wird das Waffelwerk dieser Gemeindeverwaltung zur Verfügung

Aus der Heimat

Der Prozeß gegen die Solovayräuber.

Bernburg. Der verwegene Ueberfall mit einer Scheindepilote auf den Werkmeister einer der Solovaywerke am heiligen Mittag des 17. Februar hat jetzt seine Gültigkeit...

Die „glänzende“ Zukunft der Mizifa.

Wegen Mangels an Masse der Konturs abgelehnt. Die Liquidation bringt der Stadtbank keinen roten Pfennig. Verlust über drei Viertel Million Mark.

Die Kauteraktion des Kreditbills Mizifa brachte noch interessante Einzelheiten. Am 8. August 1925 hatte die Mizifa bei der Stadtbank 233.854 Mk. Schulden...

Bürgerschaft beim Reichspollamt

übernehmen. Dem Gericht ist es ganz unerklärlich, wie Berger darauf eingehen konnte. Tatsächlich wurden im August einmal 28.000 und einmal 30.000 Mk. bezahlt...

falsche Buchungen

vorgeworfen wurden. Auf die Frage des Borliegenden, warum Berger auf die Buchung Schönmanns nicht geht, erklärt Berger, daß Schönmann ja nichts von Kalkulation verstanden habe...

Falschmünzer.

Berngerode. Seit langer Zeit tauchten im Verkehr regelmäßig Fälschungen von 2-, 3- und 5-Mark-Stücken auf, die so gut angefertigt waren, daß sie nur ein Sachverständiger erkennen konnte...

Tod durch Verbrennungen.

Großschmied. Montag nachmittags war die im 46. Lebensjahre stehende Schwester des hiesigen Landwirts Richter, Else Richter, die teilweise gelähmt ist, in der Küche tätig...

Die vorhandenen Maschinen und Rohmaterialien bei weitem die Schulden der Firma decken. Er glaubte deshalb: wenn man dem Erben...

Der Arbeiter und Arbeiter brachten keine wesentlichen Veränderungen. Im Dezember leitete Berger für die Mizifa aber wieder so erhebliche Zahlungen an die Bankstelle, daß am Jahresschluß die Gesamtsumme einschließlich Zinsen 635.000 Mk. betrug.

Der Borliegende fragt den Mitangelegten S. ab, warum er im Monat den Saldo in der Kreditliste genau um 100.000 Mk. niedriger eingetragen habe, als er in Wirklichkeit betragen habe...

mit Rücksicht auf den freundschaftlichen Verkehr

Der Berger übrigens jetzt befreit. Berger um richtigerweise Behandlung gebeten wird. Die Zukunft der Mizifa ist ausgezeichnet...

Der Brief mit seinem komischen Widerspruch ruft die Anteilhaber der Juchter hervor. Die Lage der Mizifa war schließlich so, daß ein Kontursantrag wegen Mangels an Masse nicht angenommen wurde...

Am Freitag will man den Mizifa-Fall zu Ende bringen. Dann wird der Kreditfall Paul Reinhold und Genossen verhandelt.

Unterforschungen bei der Gerichtsstufe.

Rothhausen. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde seit der Abschaffung des Böttcher, der am hiesigen Amtsgericht Strafklagen bearbeitete, wegen Unterforschung verhaftet...

Beleidigung des preussischen Ministerpräsidenten.

Jessen. Vor dem Schöffengericht Wittenberg fand eine Verhandlung statt gegen den Böttcher Sch. aus Jessen, der im Juli vorigen Jahres den Ministerpräsidenten Braun beleidigt hat...

schwere Beleidigung gegenüber dem höchsten Beamten und beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe...

Vorgehichtliche Fünde.

Sondershausen. Eine vorgehichtliche Begräbnisstätte wurde hier auf einem Grundstück in der Bahnhofstraße freigelegt. Bei etwa 30 Zentimeter Tiefe wurden die Reste von etwa 4 bis 5 kindwärtigen Urnen aufgefunden...

Militärischer Drill.

Kadobladt. Ein Sanbwirt aus der Umgebung, der häufig mit Wagen beschäftigt war, verlor die Gewalt über seine Pferde, und sie gingen durch. Zur rechten Zeit fiel ihm ein, daß einer der beiden Gänse ein gebornes Artilleriepferd war...

Die sozialdemokratische Partei kasse gestohlen.

Dessau. In der Nacht auf Sonntag brangen Einbrecher in das Parteibüro der sozialdemokratischen Partei, das im Volkshaus-Gebäude untergebracht ist, ein und stahlen eine Geldkassette mit etwa 1200 Mark Partei- und Wahlgebern...

Tobtsuchtszene im Gerichtssaal.

Dessau. Mit einer wilden Szene endete die Verhandlung gegen einen Einbrecher-Trio, den Bundesmannsamt der Gegend aus Magdeburg, den Händler Paul Röhl aus Burg bei Magdeburg, und die Dienstmagd Emma Gebung aus Wiehe...

Ball im Mex.

Roman von Franz Xaver Rappus. Copyright 1927 by August Scherl G. m. b. H. Berlin. (4 Fortsetzung.) Madarow verlor. Einmal jagte Friederike: „Sie vernachlässigen ja Ihre Klavierstudien, Herr Gemenom!“...

Wie eine Lamine war die Fremdenliste von St. Moritz während der letzten Woche gemadelt. Wer sich nicht rechtzeitig vorgelegt hatte, fuhr vergeblich zum Carlton zum Saal, und Weidobere zum Chateau...

Es bereite ihm quälendes Vergnügen, unentdeckt im selben Orte mit Ellen Vertins zu sein, und von Hunderten Rippen zu vernehmen, wie und was man von ihr dachte...

Diesmal geruhte Ellen Vertins. Eben hatte sie ihre Morgengymnastik beendet. Zugleich mit den beiden Wimpfeln kam sie in den Salon ihres Apartements, direkt auf Körmendy zu...

Die starken Nerven des Herrn Pei.

Nur ein Ort auf Erden reicht, was die Verbrechertätigkeit betrifft, an das ischone Chicago heran: die Chinesenstadt Schanghai. Raub und Totschlag sind dort an der Tagesordnung, und ein besonders beliebter Gaunerfreizügler ist die Verschleppung reicher Chinesen, von denen die Verbrecher ein hohes Gögeld zu erwarten haben. Wenn die Polizei einmal einen derartigen Fall zu fassen und die Schuldigen oder deren Mitangehörigen festzunehmen vermag, so erleidet sie oft die Heberauszahlung, in den Erpressern angelegene Handelsleute oder Mitglieder der chinesischen Gesellschaft Schanghai festzustellen. Kürzlich empfing der chinesische Direktor einer großen Handelsgesellschaft den Besuch zweier Koraner, mit denen er in Geschäftsverbindung stand. Diese beiden Ehrenmänner bat Herr Pei, sie in ihr Bureau zu begleiten und ihnen dort an Hand ihrer Papiere einen lauterflämischen Rat zu geben. Nichts ahnend, folgte Herr Pei ihnen und stand im Geschäftsraum der Koraner pflichtlos vor einem drohenden Mordanschlag. Um sich zu helfen, mußte er sich von dem zweiten „Geschäftsfreund“ Helfen anlegen lassen.

Dann eröffneten ihm die beiden Koraner in aller Lebenswürdigkeit, er werde nicht eher lebend aus dem Raum kommen, bevor er ihnen mit 100 000 Dollar ausgeholfen habe. Der würdige Herr Pei war über dieses Annehmen derart empört, daß er aus Leibeskräften zu schreien begann. Schließlich ging der Mann den Koranern auf die Nerven, und der eine von ihnen zog aus dem Schreibtisch eine Flasche mit Wasser heraus und hielt sie Herrn Pei unter die Nase. Der Chineser ließ sich aber dadurch nicht aus der Fassung bringen und schrie weiter. Dafür fackte plötzlich der zweite Koraner, dem der Mordanschlag in den Kopf gestiegen war, zusammen. Gleich danach ließ der andere die Flasche fallen und stürzte betäubt neben seinem Spielgefährten zu Boden. Herr Pei fühlte nun allmählich selbst ein unangenehmes Brummen im Schädel und beachtete sich deshalb, die Fesseln abzutrennen und die Straße wieder zu verlassen.

Dann ließ er die beiden Helden in ihrem Bureau ein und holte die Polizei. Die Koraner brauchten mehrere Stunden, um aus ihrem Mordanschlag aufzukommen. Herr Pei dagegen stellte sich gleichgemüht durch einige Glas Cognac rasch wieder her.

Glühampen und Leuchtstäbe.

Alle Erfinder, die sich seit Edison mit der Verwirklichung der Glühampe befaßt haben, konnten einen schweren wirtschaftlichen Fehler nicht vermeiden: daß sie nämlich nur 5 bis 10 Proz. der sie durchströmenden elektrischen Energie in sichtbares Licht verwandelten. Die übrigen 90 Proz. wurden in Wärme, also in infraroter (Wärme-) Strahlung. Es gehen von jeder Watt 90 W. zur Heizung des Raumes verloren, beim Gebrauch von Leuchtglühbirnen 99 W.

Wie hoch überlegen ist doch darin das

Die Sahara-Eisenbahn.

Von F. H. D. S.

Die großen natürlichen Handelsstraßen Nordafrikas. — Das 6000 Kilometer-Projekt. — Die Unterwasserleitung der Sahara. — Die Viehweiden. — Der Raum ohne Volk.

Der bekannte Forscher, einer der besten Kenner Nordafrikas, war von der französischen Regierung aufgefordert worden, ein Gutachten über die Durchführbarkeit dieses gigantischen Planes abzugeben. In nachstehendem Artikel legt er die Ergebnisse seiner Reise dar.

Über die Sahara-Eisenbahn, deren Bau oder vielmehr Weiterbau in der letzten Zeit wieder ein ganz besonderes Interesse auf Deutschland erregt, ist schon viel geschrieben worden, manches Wahre und noch viel mehr Unrichtiges. Ich war in die westliche Sahara geschickt worden, um Vermessungen für den Bau der großen Wüstenbahn vorzunehmen und namentlich, um die dortigen Bodenverhältnisse genau zu untersuchen. Man hielt mich wohl deshalb für die dazu geeignete Person, weil ich zuvor schon mehrfach diese Saharagebiete bereist und hier meine Forschungen gemacht hatte.

Ein Blick auf die Karte Afrikas zeigt, daß das Gebiet nördlich vom fünften Breitengrad sehr wasserarm ist. Es teilt sich in drei hydrographische Becken, die von drei großen Strömen: Nil, Niger und Senegal, durchflossen werden. Nur ein großes Seebecken liegt darin, das des Tjadsee, und im Nordwesten ein kleines, der von mir entdeckte Tadjsee. Nil, Niger und Senegal sind Handelsstraßen von großer Wichtigkeit. Inzwischen diesen Handelsstraßen des Nigers im Westen und des Nils im Osten, liegt ein sehr reiches, großes Gebiet, das östlich von der Sahara, außerordentlich fruchtbare Strecken aufweist. Das ist das Land, durch das die große arabisch-afrikanische Bahn, wenn sie dereinst fertig sein wird, in einer Länge von mehr als 6000 Kilometer hindurchzuführen wird.

Man würde Timbuktu zum Endpunkt der transafrikanischen Bahn machen. Warum, weiß ich nicht. Jedenfalls könnte ich eine Bahn ziehen lassen. Der geographische Standort, mit dem man dieser Timbuktu, diese sagenumwobene „Stadt der Wüste“, seit vielen Jahren umgeben hat, ist nicht mehr und mehr. Jedem, der diese schöne Stadt gesehen hat, wird mir recht gehen, daß aus Timbuktu, der einstigen großen Elfenbeinzentrale, nicht viel Gutes zu holen ist. In seltenen Fällen wird man die Landeszerstörung von da durch die Sahara nach dem Norden Afrikas schicken, nicht zum wenigsten, weil die Transportkosten auf diesem Wege den Wert der Waren

um ein Vielfaches übersteigen würden. Ganz anders dagegen liegen die Verhältnisse am Tjadsee. Der Handel dieser betriebsfertigen und fruchtbaren Gegend würde durch die Bahn einen gewaltigen Aufschwung nehmen, weil alle Lebensbedürfnisse nach dem Norden gehen, und weil Nordafrika, besonders Algerien, der nächste und beste Markt ist. Vom Tjadsee aus soll die Bahn durch Kamerun bis an die Küste ausgebaut werden, womit man den Golf von Guinea erreicht hätte. Es das nur vorläufig flüchtige Erde der transafrikanischen Bahn am Tjadsee gegeben, so ist es nicht schwer, den Hauptpunkt im Norden der Linie zu bestimmen: es ist W a g a, das durch die Strecke W a g a - B e r t a an das nordafrikanische Bahnnetz angegeschlossen werden wird. Das lange Bahngelände ist von W a g a aus eine so ausgezeichnete Straße zum Vorbringen in das Innere von Afrika, daß man nicht daran denken kann, eine andere zu wählen. Von W a g a bis zur Höhe von Angir kann man das durchschnitten Kilometer lange Bahngelände, wo sich fast alle von Krotobien und Wasserströmen, namentlich wilden Enten, wimmelnde Ufer, hübsche, hübsche, hübsche Seen finden, deren Ufer, an denen Städte und Plantagen in nie gesehener Weise einherfließen, mit Palmen, Orangen und Olivenbäumen, düstern Lorbeer und Aloegehölz, Pappusruddeln, nächtigen Korallen und riesigen Flechten schmückt sind, durchdrungen ohne auf Geländeunregelmäßigkeiten oder sonstige Hindernisse zu stoßen. Die Bahn muß dann einen großen Bogen nach Westen hin machen. Man vermeidet damit den G e z e r, einen bisher nur von mir bereiten Gebirgszug, der in seiner unauflöslichen Natur einer Eisenbahn geradezu unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen würde. Der G e z e r zählt allein eine hundert Krater, gegen welche die des Welts und des Meeres wahre Waischen sind. Während meines Aufenthalts fand hier eine sehr heftige Eruption statt, wodurch viele Strecken mit glühender Lava überzogen wurden und wobei viele Menschen ihr Leben einbüßten. Durch die Nordwinde wurde der dicke Nebelregen mehrere tausend Kilometer weit ins Innere Afrikas getrieben. Von W a g a an steigt das Gelände zu der Hüllengruppe von Amagor empor, und man muß diesen Bergzug in einer Höhe von 1712 Meter, also 350 Meter höher als die Bahn auf dem Brennerpaß, übersteigen.

Die Hüllengruppe aus Sand, Bläueland und faulen Holz geht und so schwarz leuchtet, daß die Belichtung 50 bis 70 Stunden dauerte. Legt man ein Stück Holz mit diesen Finnen auf eine photographische Platte, so wird sie bedeckt, auch dauert das Leuchten unter Sauerstoffaufnahme jahrelang fort. Man unterzieht die Leuchtsubstanz zum chemischen Standpunkte und fand darin eine higeobefähige Materie, das Luziferin, welches nur leuchtet in Gegenwart der Luziferase, eines die Oxidation beschleunigenden Enzyms, von der auch die Farbe des Lichtes abhängt.

Der Plan, die von Oran nach dem Süden der gleichnamigen Provinz führende Bahnlinie über die große Dole in Salah nach Timbuktu fortzuführen — der ursprüngliche Transafrika-Bahnplan — ist vorläufig aufgegeben worden, teils weil man in neuerer Zeit der Meinung ist, daß eine Unterwasserleitung der Sahara nicht so leichtig sei wie der Weiterbau der Bahn durch den endlosen Wüstenland. In meinen Berichten hatte ich zu vorehrlich auf die großen Gefahren einer fortgesetzten Beschädigung der Bahn durch die beweglichen Sanddünen hingewiesen, deren man infolge ihrer Wichtigkeit wohl kaum jemals ganz Herr werden könnte. Die Bahnhöfe, die Kilometer breiten und oft mehr als 100 Meter hohen Sandberge, die durchqueren werden müssen, stellen dem Bahnbau Hindernisse entgegen, die zu überwinden die Ingenieure selbst bis heute noch keine Mittel gefunden hat. Ein einziger der dort häufig auftretenden Schiffschiffe würde nur wenigen Minuten Dauer ist im Falle, wenn die Strecke der Bahn mit Sandmalen bedeckt zu verfallenen, daß monatelange Arbeit erforderlich wäre, um sie wieder befahrbar zu machen. Und dieses Spiel würde sich dauernd wiederholen.

Diese Bahn besitzt nicht allein für Frankreich eine große Handelsbedeutung. Man darf nicht vergessen, daß Afrika das Land der Zukunft ist und daß namentlich das T a g e r a l t als wertvollsten Gebiete eines des am unfruchtbarsten Land ist, sondern daß es in seinen mächtigen herrlichen Oasen neben zahllosen Olivenbäumen reichlich zehn Millionen Palmen besitzt, die in einem Jahr rund 50 Millionen Jentner Datteln geben.

Der überwiegend größte Teil dieser Datteln, der heute noch unter den Bäumen verfaulend, könnte ausgeführt werden, wenn man Transportmittel hätte. Außerdem finden sich hier viele Drangenenwälder, die reichen Ertrag liefern, deren Früchte aber heute noch zu 95 Prozent verlorengehen. Die mächtigen Gebirge im Tjad und der benachbarten Gebiete bergen unzählbare Mineralreichtümer. Hier finden sich gemalte, heute noch unerschöpfliche Kupferlager, und Marmoraberg von blühender Höhe liegen fast zutage. Auch viel Blei ist vorhanden. Und Mineralquellen sprudeln vielerorts. Große Kohlenfelder vermutet ich im Schoß der gemalten Hochebene von In Salah, die bis zu 2000 Meter ansteigt.

Das westliche Nordafrika, das so ungeheure Schätze über und in der Erde birgt und Vich für viele Millionen Menschen bietet, muß erschlossen werden. Europa erlischt sonst in seiner arbeitslosen, hungernden Ueberbevölkerung. Ganz in der Höhe, fast unter Ausfluß der Ozeanität, ist man in Nordafrika eifrig am Werk, und ein großer Staat von Ingenieuren ist hier wiederbegründet. Was man aber schließlich tun will: die Bahn durch die Wüste bauen — oder die Sahara unter Wasser setzen, ist eine Frage kurzer Zeit. Ich selbst halte den letzteren für den richtigen. Wir erhielten durch eine Unterwasserleitung nur eines Drittels der Sahara ein überaus fruchtbares Nordafrika, eine Kornkammer, die die überflüssige Bevölkerung Europas reichlich ernähren würde.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Sabatreisender!

Große leistungsfähige Randaufbaufabrik sucht für die Regierangsbetriebe Halle und Merseburg ein Werkstoff- und Metallhandwerk tüchtigen, belüßten eingetübten

Reisenden

Der bereits in diesem Bezirk mit nachweislichem Erfolg im Fache tätig war, gegen jedes Gehalt, Tageslohn und Provision, Bewerbungen mit ausführenden Bescheinigungen, Zeugnisbescheinigungen und Lichtbild erbeten. Ein C 1097/28 an die Exp. d. Bl.

Auto

15 PS. Steuer und Führerscheine frei, für 100 W. zu verkaufen. Herrn Ren. Chertelstraße 14.

Auto

15 oder 18 PS., als Lieferwagen zu verkaufen. Offert mit Baujahr und Preis unt. C 2847 an die Exp. d. Bl.

Antian-Motor.

Mit Seimagen in fahrbereit, gutem Baujahre. Preis verhandelt, preiswert zu verkaufen. C. Dieselmann, Sohle, Dieselmann, Straße 3.

Grundstücksmarkt

Landhäuser

Mit Stallung, großer Garten, ev. Wasser im Haus, teilweise für Viehhaltung. Anzahl 5000 W. Angebots erb. unt. C 1098/28 an die Exp. d. Bl.

Bauplatz

In bevorzugter Lage zwischen Rumburger Straße und Leipzigerstraße (Schloßhofweg), teilweise in zwei Bauspuren für Ein- oder Zweifamilienhäuser mit oder ohne Wasser zu verkaufen. Offert. unt. C 1099/28 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Motorrad

15 PS. Steuer und Führerscheine frei, für 100 W. zu verkaufen. Herrn Ren. Chertelstraße 14.

Auto

15 oder 18 PS., als Lieferwagen zu verkaufen. Offert mit Baujahr und Preis unt. C 2847 an die Exp. d. Bl.

Antian-Motor.

Mit Seimagen in fahrbereit, gutem Baujahre. Preis verhandelt, preiswert zu verkaufen. C. Dieselmann, Sohle, Dieselmann, Straße 3.

Arbeitsplatz

Gutes, schönes, alt. zu verkaufen. Seiba Nr. 18.

Harzer Werke

1 pr. hochtragende verf. Gohlfeld Nr. 77

Glücken

Schwere und leicht fahrbare gibt ab sofortmann Köhlich B. Zeilau.

10 junge Gänse

zu verkaufen. Hermann Köhlich, Senftenberg, Heide 81.

Motorrad

15 PS. Steuer und Führerscheine frei, für 100 W. zu verkaufen. Herrn Ren. Chertelstraße 14.

Auto

15 oder 18 PS., als Lieferwagen zu verkaufen. Offert mit Baujahr und Preis unt. C 2847 an die Exp. d. Bl.

Antian-Motor.

Mit Seimagen in fahrbereit, gutem Baujahre. Preis verhandelt, preiswert zu verkaufen. C. Dieselmann, Sohle, Dieselmann, Straße 3.

Rundfunk am Donnerstag und Freitag Leipzig.

Wettensänge 365,8 Reiter.

Donnerstag

7-9 Uhr: Frühkonzert mit Bläserband in Halle. Bläserband. Das hallische Einfortkonzert. Leitung: Demno Wäg. 9 Uhr: Morgenspiele. Mitwirkende: Stefan Kapfer (Gesang), H. Kramer (Violine), Zilio Stein (Horn), H. Wülfert (Klarinette), Sommer. Das Leipziger Orchesterkonzert. Das Leipziger Orchesterkonzert. 15-16 Uhr: Konzert der Dresdener Philharmonie mit Dirigent: Hans Saksma. 16-17 Uhr: Orchesterspiel. 16-18 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 18-19 Uhr: Konzert der Dresdener Philharmonie mit Dirigent: Hans Saksma. 19-20 Uhr: Konzert. 20-21 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 21-22 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd.

Freitag

Wittelsch. (Ziele Montag). Unterhaltung und Belehrung. 12 Uhr: hebe Konig. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Unterhaltung. 12.55 Uhr: Konzert. 13.15 Uhr: Presse- und Hörerfragen. 14.30-15 Uhr: Deutsche Rede. Berlin. Rindenburg. 15.15-16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 16.15-17 Uhr: Unterhaltung mit den Deutschen. 17.15-18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.05-18.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 18.35-19 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 19.15-19.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 19.35-20 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 20.15-20.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 20.35-21 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 21.15-21.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 21.35-21.50 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 21.55-22 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 22.05-22.20 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 22.25-22.40 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 22.45-23 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 23.05-23.20 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 23.25-23.40 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 23.45-24 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd.

Königswusterhausen.

Wettensänge 1250 Reiter.

Freitag

12-12.30 Uhr: Orchesterspiel Zwischenspiel (Lied). 12.30-12.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 12.45-13.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 13.00-13.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 13.15-13.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 13.30-13.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 13.45-14.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 14.00-14.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 14.15-14.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 14.30-14.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 14.45-15.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 15.00-15.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 15.15-15.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 15.30-15.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 15.45-16.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 16.00-16.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 16.15-16.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 16.30-16.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 16.45-17.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 17.00-17.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 17.15-17.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 17.30-17.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 17.45-18.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 18.00-18.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 18.15-18.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 18.30-18.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 18.45-19.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 19.00-19.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 19.15-19.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 19.30-19.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 19.45-20.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 20.00-20.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 20.15-20.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 20.30-20.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 20.45-21.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 21.00-21.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 21.15-21.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 21.30-21.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 21.45-22.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 22.00-22.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 22.15-22.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 22.30-22.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 22.45-23.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 23.00-23.15 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 23.15-23.30 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 23.30-23.45 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd. 23.45-24.00 Uhr: Singspiel: Die Schöne Magd.

Briefkästen in Afrika.

An der Außenmauer des Hauptpostgebäudes in Kapstadt befindet sich eine Steinplatte mit der Aufschrift: „Edel unter diesen Steinen“ oder Briefe liegen! Richard Cluise, Kapitän, 1822.“ Heute ist diese Aufforderung natürlich nicht mehr wertvoll zu nehmen, allein schon deshalb, weil keiner den eingemauerten Stein aufheben kann. Vor drei Jahrhunderten hat dagegen mancher den Wunsch des holländischen Kapitäns erfüllt. Die Platte diente nämlich damals als — Briefkasten. Zwar bestand in Südafrika noch keine Post, aber jeder Offiziersdiener, dessen Mannschaft auf der Ausfahrt noch einmal nach Kapstadt schreiben wollte, legte seine Briefe in der Schiefel mit unter den Stein des Kapitäns Cluise. Er konnte dann sicher sein, daß der nächste beheimatende Landsmann, der die Post anließ, um seine Briefvorräte zu erneuern, die Post nach Europa brachte. Eine ähnliche Einrichtung besteht jetzt noch im südafrikanischen Bezirk Kama. Dort befinden sich längs der Automobilstraße Kästen, die den Weibern in Ermangelung einer regelmäßigen Post zur Briefbeförderung dienen. Jeder gerade des Weges kommende Kraftfahrer darf sich für verpflichtet, die Kästen zu öffnen und die Briefe im nächsten Postamt oder beim Empfänger selbst abzuliefern.

Der letzte Troubadour.

Der Mensch aus dem an stolzen allen Lieberlieferungen hängenden Palastparadies Italien hat unserer Ruhe- und geschäftigen Zeit den Atem erfrischt. Er besitzt die erforderliche Zeit und außerdem ein poetisches Gemüt. So zieht er nun als letzter Troubadour — wie einst auch als Vorläufer eines neuen Minnesängertums — von Stadt zu Stadt, von Schloß zu Schloß, wie seine Vorgänger in aller Zeit, und singt zu den Klängen seiner Gitarre die Lieder von Vertrauen de Bore, Gautaut de Bore, Mandout de Bore, Bore. Sein poetisches Unternehmense findet allenthalben Beifall, leidet aber weniger, weil sich die Jünger zu seiner gewöhnlichen Bekanntschaft bekennen, sondern weil ihnen der moderne Troubadour eine neue, noch nie gekannte Erfindung ist. So dient der Minnesänger der Sentimentslust, die er besänftigen will.

Kirschblüte oder Pferdefleisch?

Die Kirschblüte, die „Sakura“ gilt den Japanern demnach als Symbol der Keuschheit, verallgemeinert logar als Sinnbild aller Tugenden, die im Reiche der aufgehenden Sonne als erstrebenswert gelten. Wertmäßig gewertet bestehen über den prächtigen Anblick des Wortes „Sakura“ Meinungsverschiedenheiten. Wahrscheinlich besitzt es denselben Stamm wie „Jatu“ (blau), „Jatae“ (sich rühmen), „Jaki“ (Wald), „Jate“ (japanische Wein). Alle diese Worte haben einen angenehmen Klang. Die Namen verführerischer Kaiser, schöner Frauen und fleischer Handarbeiten werden mit japanischen Kirschblüten in Verbindung gebracht. Der Volksmund verwendet das Wort „Sakura“ allerdings auch in weniger poetischer Bedeutung; er bezeichnet damit auch das — Pferdefleisch und

den betrügerischen Verkäufer. Dem Fremden, der die Befehle dieses Insektens nicht, ist bei dem Gebrauch des Wortes also Vorsicht anzuraten.

Achttausend Häuser wandern über die Grenze.

Am linken Ufer der Maritsa liegt Adrianopel. Einst eine blühende Handelsstadt mit 120 000 Einwohnern, die vom Durchgangsverkehr zwischen Europa und Kleinasien reichen Nutzen zogen; heute ein totes Grenzstädtchen von 30 000 Seelen, ohne Verbindung mit dem Mutterland. Die Wandlung ist die Folge eines unfinnigen Friedensvertrages, der das rechte Maritsaufer mit der Bahnlinie den Griechen gab. So ist der zweitgrößten Stadt der europäischen Türkei der Lebensnerve abgetrennt worden. Sie liegt jetzt abseits der großen Verkehrsstraßen, und die Handel treibende Bevölkerung ist ausgewandert. Ganze Häuserblöcke verloren ihre Bewohner, und die Mieten sanken wegen des Lebensangebots derartig, daß die Häuser noch nicht einmal die Grundrenten aufbrachten. Dafür blühte das griechische Karakatsch, das früher nur als Vorhof für Adrianopel diente, in märchenhafter Weise auf. Es war zum Grenzort gegen Bulgarien und die Türkei geworden und zog Tausende von Flüchtlingen an. Die Häuser, welche es in Adrianopel zuvor gab und dort nicht einmal zu Spottpreisen Käufer fanden, fehlten in Karakatsch. So kam es, daß die Adrianopeler, um sich von einem Bleich zu befreien, der ihnen nur Untertan brachte und ihr letztes Geld zu verschlingen drohte, ihre leeren Häuser an die Griechen „auf 1/10 des Wertes“ verkauften. Über achttausend Häuser, die Hälfte aller Gebäude in Adrianopel, wurden abgerissen, wanderten über die Maritsabridge nach Karakatsch und wurden dort wieder aufgebaut. Die Abwanderung ist noch längst nicht zum Stillstand gekommen; täglich ziehen lange Wagenzüge mit den Bauern über die Grenze und täglich fallen neue Häuser dem Wahn der Herren Diplomaten zum Opfer, die vom grünen Tisch aus willkürlich das Schicksal von Hunderttausenden verhängen. So sieht Adrianopel dem völligen Untergang verfallen und wird in wenigen Jahren vielleicht nur noch als Ruinenstadt mit drei Punkten auf den Landkarten zu finden sein.

Der Bubisopfler.

In den Vereinigten Staaten braucht ein Offizier nicht allzuviel Übung vom Flugzeug zu haben, um mit Hilfe von guten Beziehungen Führer einer Staffel zu werden. Zweimal im Jahr muß freilich auch ein solcher Offizier durch einen kurzen Flug beweisen, daß er selbst einen Gehalt als Oberflieger würdig ist. So stand auch wieder einer dieser Flughelden, ein Major, vor der schmerzlichen Aufgabe, allein eine Bubisopfler zu steuern. Ihm und allen Untergebenen klopfte das Herz in banger Erwartung, der bisherige Pilot des Flugzeuges, das der Stoffflieger für einen Fahrt ansetzen hatte, nahm mit Tränen

in Auge Abschied von seiner treuen Maschine. Es war nämlich noch nie vorgekommen, daß der Major ein Flugzeug unbefähigt in die Höhe aufsteigen konnte, während er sich selbst sehr zum Schimmer seiner Staffel verheißte. So flatterte der Kommandant in die Maschinen, ließ den Steuerknüppel ansetzen und schrie wie eine aufgeregte Gans, bald mit den linken, bald mit den rechten Tragflächen die Erde aufwühlend, in eine Staubwolke gehüllt davon. Ein Gärtner hatte den unglücklichen Einfall gehabt, in der einen Ecke des Flugplatzes ein Strohhäus zu bauen. Auf dieses jagte der Major zu, griff es von der Seite an und blieb inmitten eines wirren Durcheinanders von Flugzeugteilen und Glasflaschen liegen. „Alles eifrig herbei, um die Reste des unglücklichen Bubisopflers zu sammeln. Doch der Major arbeitete sich ab und die geringste Schwärme aus den Trümmern hervor und trat auf den Offizier zu, der mit der Stoppuhr in der Hand seine Flugdauer hatte prüfen sollen. „Haben Sie die Zeit genommen?“ — „Ja“, antwortete der Bubisopfler. „Gut“, dankte der Offizier. „Das genügt für das nächste Jahr.“ Ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, kehrte der Major in seine Behausung zurück und meditierte vor sich hin, daß er durch einen Flug von fünfundsiebzig Sekunden — der erforderlichen Mindestdauer — seine weitere Beförderung zum Staffelführer bewiesen habe.

Der Bubisopfler von Newport.

Es kommt wohl auch bei uns vor, daß die höheren Tugenden Schwierigkeiten mit ihren Lehrern oder einem Direktor haben, weil diese in ihrer Rücksichtigkeit den Bubisopfler und die modernen Tugenden nicht als „angenehm“, erwidern. In Amerika ist jetzt aber eine ganze Mädchenkategorie in den Streit getreten, weil — eine Lehrerin nach Ansicht der hoffnungsvollen Jugend nicht modern genug angesehen ist. In Newport (Oregon) war an einer höheren Mädchenschule eine neue Lehrerin angestellt, die (in Amerika allerdings eine aufsehenerregende Ausnahme) langes Haar und bis zu den Knöcheln reichende Röcke trug. Bereits bei ihrem ersten Erscheinen erklärten die Mädchen, daß man von einer „Lehrerin“ die derzeit unmodernen angezogen sei, unangenehm, modernen Unterricht erwarten könne. Da die Lehrerin zu einer „höheren Wandlung“ nicht zu bewegen war, beschloßen die jungen Mädchen zu streiken und gingen einfach — bis auf sieben ehrenwerte Ausnahmen — nicht mehr zur Schule. Ein innere Zusammenhang zwischen Bubisopfler und Lehrfähigkeit will uns rücksichtigen Europäern zwar nicht so ganz einleuchten, in Newport denkt man aber offenbar anders darüber. Denn die Eltern, erstarrt ihre Sproßlinge schmerzhaft wieder zur Schule zu schicken, stellen sich durchaus auf die Seite der Beschäftigten.

Die vorgesehene Behörde hat erklärt, sie wisse nicht, was in der Angelegenheit zu tun sei. Alle streikenden Schülerinnen zu bestrafen, erscheint unmöglich. Andererseits könne man doch auch die unmoderne Lehrerin nicht zur Verantwortung ziehen, noch weniger ihr mit Gewalt Rod und Saab um einige Fuß setzen machen. — Man darf

geplant sein, wer in diesem Wirtschaftskrieg einseitigen Schultze die Sieg davon tragen wird und wo dabei — wie lo ist in Amerika — wieder einmal die Autorität flöten geht.

Die Käse läßt das Mäusen nicht.

In Lodz wurde kürzlich der reiche Fabrikant Knuszynski, Besitzer einer mechanischen Weberei, in der etwa 100 Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden, als Beschäftigter verhaftet. In einer Bank war ein Einbruch begangen und der Geldschrank ganz lahmhändig geöffnet worden. Die zunächst verhafteten, der Polizei bekanntem „Aufsucher“ konnten nachweisen, daß ihrer „Arbeit“ eine weniger durchgebildete Technik zugrunde lag. Man suchte also nach anderen Spuren, fand und verfolgte sie und füllte sich schon genant, als sie zur Wohnung des genannten Fabrikanten führten. Immerhin erforchte man dessen Vorleben und gelangte nunmehr zu ganz anderen Schlußfolgerungen.

Herr Knuszynski entpuppte sich als ein früher sehr geschätzter Einbrecher, der in zahlreichen Städten Europas als Geldschrankspezialist Galerien gegeben und auch mit dem Gefängnis in sehr enge Beziehungen gekommen war. An der Nachmittags-Schießzeit kam er mit seinen Gefährten nach Lodz und gründete in Balut sein Unternehmen. Aber trotz geschäftlicher Erfolge ging er aus alter Gewohnheit seinem früheren „Gemebe“ nach, bis ihn jüngst die Nachgebin erriete.

Konzertbesuch.

Ein in engsten Kreisen weißbekannter Komponist, der das Unglück hat, sehr tüchtig zu sein, hat seinen Abend: Drei umfangreiche Konzerte von ihm werden in Gegenwart des Komponisten unangeführt. Eine ihm weitläufig bekannte Familie bekommt Elternkanten angelächelt. „Es wird hingehen“, ist die Frage. „Eigentlich nicht nötig“, findet schließlich das Tochterchen die Lösung, „er sieht uns ja doch nicht.“ (Jugend)

Examen.

Vor dem Examen trifft einer der Examinatoren im Vorzimmer einen Kandidaten in sehr gedrückter Stimmung. „Was haben Sie denn?“ fragt ihn der Professor. „Ach, Herr Professor“, seufzt der junge Mann, „ich werde nicht bestehen. Mein Kopf ist die reinste Wölfe.“ „Ne“, antwortet der Professor ermunternd, „ein paar Dänen sind doch wohl in dieser Wölfe.“ „Ja“, entgegnet der Kandidat, „ob die Kammer sie aber finden werden?“ („Lustige Blätter.“)

Zum Pfingstfest

- Damen-Konfektion**
- Wander- und Wochenendkleider 14.75
fein kombiniert, aus Indanthrenfarbenen Stoffen, Mk.
 - Sommerkleider 15.00
aus spart samstertem Voll-Volle, in allen Größen vorräthig, Mk.
 - Fesche Volantkleider 27.00
aus modernem Tuchen-Volle, reizenfärbet, Mk.
 - Veloutinkleider 35.00
prima Qualität, flotte Junperform, in viel. Farben, Mk.
 - Elegante Kleider 49.50
aus bedrucktem Crêpe de China, langer Ärmel, gut verarbeitet, Mk.
 - Jugendliche Mäntel 29.50
aus kascharigen Stoff, ganz gefüttert, mit Sommerpech und Blüme, Mk.
 - Herrenstoff-Mäntel 35.00
in sich kariert, sportliche Form, Mk.
 - Moderne Wettermäntel 25.00
aus Lederol, Raglananschnitt, mit Gürtel, Mk.

- Damenhüte**
- Baskennützen 1.35
aus Lederkappen, Mk.
 - Lederkappen 3.75
mit, mit Gummistreifen, für Motorsport, Mk.
 - Rabanas-Glocken 6.75
mit Bandfassung und flatter Garnitur, Mk.
 - Flotte Jugendhüte 7.75
mit gewelltem Rand, Mk.
 - Filzhüte 10.50
für die Reise, passend für Frauen, Mk.
 - Florentinerhüte 15.75
jugendliche Form, mit Blumen- u. Band-Garnitur, Mk.
- Balkon-, Veranda- und Kaffeedecken**
- Decken 6.00
Orpègewebe, mit schönen Blumenmustern, Indanthren, druck, 180/160, Mk. 6.00
 - Decken 6.75
aus Baumwolle mit Kunstseide, gold. Bl. und grünfarbig, 180/160, Mk.
 - Decken 7.15
indanthren, feinfädiges Damastgewebe, Blumen- u. Karomuster, 180/160, Mk. 7.50
 - Kaffeegedecke 6.30
Damast mit indanthren gefärbter Kante, 180/160, mit 6 Mandelfächer, Mk. 10.30 8.40

- Gardinen — Möbelstoffe**
- Künstler-Garnituren 3.45
dreiteilig, mit Streifen- oder Blumenmuster, Mk. 8.50 5.25
 - Divandecken 9.50
normale Größen, mit Fransenbesatz, große Auswahl, Mk. 14.50 11.00
 - Teppiche 13.00
Indanthrenmusterung, zweiseitig gewebt, in gold. blau oder grün, Mk. 25.00 18.50
 - Laufstoffe 1.40
durchgewebt, ca. 70 cm breit, Strappaxier-Qualität, Mk. 4.00 2.50
 - Dekorationsstoffe 1.70
ca. 130 cm breit, einfarbig und gemustert, für Vorhänge, Decken usw., Mk. 2.26 2.00
- Herrenkonfektion**
- Herren-Sakko-Anzüge 48.00
modern, Karoo, ein- und zweiseitig, Mk.
 - Herren-Sakko-Anzüge 78.00
aus schön gemustert, Cheviot- u. Kammeranz-Qual. Mk.
 - Herren-Sakko-Anzüge 98.00
in mod. Fresco-Geweben, ein- u. zweiseitig, Form. Mk.
 - Herren-Sport-Anzüge 68.00
vierteilig, mit langer und Sporthose, Mk.
 - Herren-Sport-Anzüge 78.00
vierteilig, mit langer u. Sporthose, moderne Karoo, Mk.

In unserer Knaben- und Mädchen-Abteilung finden Sie während unserer **Kinder-Tage** besonders schöne u. preiswerte Ware Ab 15. Mal Kartenvorverkauf für die Stadt. Theater

- Strümpfe**
- Damenstrümpfe 95
Seidenfaser, Doppelseide, Hochfaser, schwarz u. farbige, Mk.
 - Damenstrümpfe 95
Wascheide, mit Natl. Doppelseide, Hochfaser, Mk.
 - Damenstrümpfe 1.35
prima Makko, Bohle, Spitze u. Hochfaser gut verarbeitet, Mk.
 - Damenstrümpfe 1.95
prima Wascheide, Doppelseide, Hochfaser, schwarz u. farb. Mk.



- Herren-Artikel**
- Oberhemden 4.50
Perkal, unterfütterte Brust, mit einem Kragen, Mk.
 - Nachthemden 4.50
aus gutem Hemdentuch, Mk. 3.40
 - Herrenhüte 3.40
Wollfilz, Mk.
 - Selbstbinder 1.90
aus prima Bemberg-Seide, Mk.